

Schwerer Verlust für die Stadt

Meinungen aus Göschwitzer Firmen zum geplanten Umbau des Hotels Steigenberger Esplanade

■ Von Barbara Glasser

Jena. (tlz) Nein, in wirtschaftliche Entscheidungen will niemand hineinreden. Aber eine Meinung haben viele Mitglieder der Interessengemeinschaft Göschwitzer Firmen schon zu den geplanten Umbaumaßnahmen im Hotel Steigenberger Esplanade.

■ Inselplatz-Pläne waren zu langsam

„Wir haben in den Sälen des Steigenberger Esplanade sowohl unser zehnjähriges Firmenbestehen gefeiert wie auch andere Veranstaltungen“, sagt Eckard Schmidt, Fertigungsleiter bei der Vistec Electron Beam GmbH. Für die Stadt sei es ein großer Verlust, wenn die Tagungskapazität und ein Teil des Hotels wegfallen. Freilich verstehe er den Investor, der sieht das Vorhaben unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität. Aber dieses erste Haus am Platz sei eine Frage der Stadtentwicklung. „Wenn die Stadt eher am Inselplatz aktiv geworden wäre, hätte man vielleicht dort den Elektronik-Fachmarkt hinbekommen können.“ Denn ein Kongresszentrum sei sicher schwer auf dem Platz vorstellbar, wenn sich schon die Tagungsräume im Esplanade nicht halten lassen.

„In der Innenstadt werden dann künftig entsprechende Räumlichkeiten für niveauvolle Veranstaltungen fehlen“, bedauert Dr. Roswitha Carl, Geschäftsführerin der Firma KreActiv in Göschwitz.

„Ich glaube nicht, dass unsere ausländischen Kollegen,



Verlust der Tagungskapazität: Nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Jenaer Wirtschaft werde der geplante Umbau des Hotels Steigenberger Esplanade einen Verlust darstellen, sagen Vertreter der Unternehmen, die sich in Göschwitz zur Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Foto: tlz/Anja Tautenhahn

die bisher sehr gern im Esplanade übernachtet haben, sich künftig in ein Hotel setzen, unter dem die Marktschreier sind“, sagt Dr. Martin Wiechmann, Leiter Operations bei der Carl Zeiss Meditec AG. Auch bedauere er den Verlust der Saalkapazität. Er sehe zudem, dass die Ansiedlung eines weiteren Elektronikfachmarktes weitere Veränderungen im Jenaer Handel nach sich ziehen werde.

„Das Steigenberger Esplanade ist derzeit der einzige Ort in der Stadt, an dem größere

Veranstaltungen möglich sind“, sagt Frank Schöttke, Vertriebsleiter bei den Stadtwerken. Es wäre einfach schade, wenn die Säle wegfallen, schade für Jena.

■ Tagungen gehen in andere Städte

Dr. Fred Grunert, Geschäftsführer der MAZeT GmbH, bezeichnet diese Entscheidung als einen „zukünftigen Standortnachteil“ für Jena. Weil kurzfristig kein ge-

eigneter Ersatz absehbar sei, werde man wohl mit größeren Veranstaltungen in andere Städte ausweichen müssen.

„Es gibt nichts Vergleichbares in Jena“, sagt Evelyn Petermichl, die in Göschwitz eine Kanzlei betreibt. Wobei sie zumindest einige Gründe für mangelnde Rentabilität des Hotels in unzureichender Werbung sieht. „Von den besonderen Aktionen des Hotel-Restaurants beispielsweise hat der Bürger so gut wie nichts erfahren.“ Auch sie bedauert in erster Linie den Ver-

lust von Tagungskapazitäten.

„Für uns war das Steigenberger Esplanade bisher das bevorzugte Hotel für unsere amerikanischen Gäste. Die waren immer sehr zufrieden. Wenn jetzt der Eingangsbereich des Hotels wegfallen soll, sinkt die Attraktivität des Hotels“, sagt Reinhard Enders, Prokurist bei der Brooks Automation GmbH. Dazu komme der Wegfall der Tagungskapazitäten. Das sei ein schwerer Verlust für die Stadt und auch für Jenas Wirtschaft.